



Niederschrift

57. Plenarsitzung des Gemeinderates

21. November 2023, 9:00 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 1 der Tagesordnung: Tagesordnungspunkt Einzelberatung des Haushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024/2025 einschließlich der Behandlung der Anträge und Anfragen des Gemeinderats sowie der Einwendungen von Einwohnerinnen, Einwohnern und Abgabepflichtigen zum Haushaltsentwurf

Antrag 1.160 (Seite 255): Innovative Pflege erhalten (GRÜNE, CDU, SPD, FDP)
Vorlage: DHH/2023/5019

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt (43 JA)

Der Vorsitzende: Wir haben dann einen Haushaltssicherungsvorschlag, der sich mit der innovativen Pflege beschäftigt. Und wir haben zum selben Thema jetzt einen interfraktionellen Antrag der GRÜNE, der CDU, der SPD und der FDP. Da geht es, wenn ich das richtig weiß, um eine Konzeption. Aber wir werden es sicherlich gleich hören.

Stadträtin Melchien (SPD): Es ist mir eine ganz große Freude, heute den Antrag zur innovativen Pflege kurz hier einbringen zu dürfen, der bereits jetzt eine überwältigende Mehrheit hier im Hause hat. Das hat die Verwaltung auch gesehen und sie weist zu Recht darauf hin, dass es ein Neuantrag ist. Die innovative Pflege ist aber nichts Neues. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Fachlich sind wir absolut davon überzeugt, dass die innovative Pflege positive Auswirkungen für alle Beteiligten hat, für die älteren Menschen, für deren Angehörigen, für die Pflegekräfte, auch ein ganz wichtiger Aspekt in unserem Antrag, und die Stadtkasse, die sonst Kosten für ein Pflegeheim zu einem sehr großen Teil tragen muss bei vielen Leuten. Wir hatten dazu gemeinsam mit den GRÜNEN eine Anfrage gestellt, die das nochmal belegt hat, dass wir hier immense Kosten im Haushalt haben, die wir, wenn wir ambulante Versorgung verbessern, wenn wir nachdenken über andere Unterstützungssysteme im Sinne einer Caring Community in den Quartieren, dass es uns dann gelingen kann, etwas Positives für die Menschen umzusetzen und gleichzeitig Gelder tatsächlich auch einzusparen und alle Beteiligten auch damit eine Freude tun. Und deswegen haben wir uns nochmal hingesezt und haben überlegt, was muss dieser Antrag leisten, damit er nicht nur uns am Ende überzeugt, sondern dass er auch eine größere Strahlkraft hat. Und wir sind zum Schluss gekommen, dass wir dafür eine ordentliche Evaluation

brauchen. Deswegen haben wir jetzt die Mittel, die wir damals gebraucht hatten, nochmal ordentlich aufgestockt, um diese Evaluation durchführen zu können. Die muss aussagekräftig sein, die muss aus unserer Sicht dann auch Kassen und ähnliche überzeugen. Also es müssen tatsächlich Ergebnisse sein, die man dann auch weiter kommunizieren kann.

Das war die Kritik bei dem durchgeführten Projekt, dass einfach die Evaluation anhand von diesen wenigen Fallzahlen, Beobachtungen und dann auch kein Vergleich zwischen den beiden Trägern, weil jeder natürlich so evaluiert, wie er es auch für richtig gehalten hat, wie er es umsetzen konnte im Betrieb, dass wir das jetzt wirklich vom Grund auf anders angehen. Noch dazu haben wir die Mittel etwas erhöht, um auch den gestiegenen Kostenrechnung zu tragen, und wir sind ganz sicher, dass wir jetzt wieder Träger finden, die sich weiterhin der innovativen Pflege und des innovativen Ansatzes stellen und glauben, dass wir damit wieder sehr positive Erfolge für die Menschen, die es dann in Karlsruhe betrifft, natürlich können wir es noch nicht flächendeckend leisten, aber zumindest für die positive Wirkung entfaltet und dadurch auch eine Signalwirkung hat über Karlsruhe hinaus. Vielen Dank für die ganz große Unterstützung hier.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Wir GRÜNE freuen uns darüber, dass nun beim Thema Pflege der älteren Generation ein interfraktionelles Zusammengehen möglich ist, weil dieses Thema ist angesichts dessen, was da auf uns zukommt, nicht das Thema einer Partei, sondern da muss es darum gehen, dass alle Kräfte, Träger, die Verwaltung, die Parteien zusammenarbeiten. Deswegen ist es wunderbar, dass das hier gelungen ist und mit diesem Antrag gehen wir einen mutigen und sehr erfrischenden Weg in der Hoffnung, dass er zumindest einen Teilausweg aus dem Dilemma bieten könnte, und zwar nicht nur für Karlsruhe. Yvette Melchien hat das schon geschildert. Das ist das Neue, dass wir eine anständige Evaluation auf den Weg bringen, was auch bedeuten kann, dass das Projekt erst in einem halben Jahr oder so beginnt, weil man braucht auch die Zahlen, man muss vorher und nachher darstellen können, wie die Zahlen jetzt aussehen, wie sie später aussehen in diesem ganzen Bereich.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Vieles ist bereits von den Vorrednerinnen gesagt. Ich glaube, dass in diesen Zeiten, wo die Pflege sowohl im Altenpflegebereich als auch im stationären Klinikbereich ein großes Problem ist und auch im ambulanten Bereich, wir verschiedene Wege neu denken und gehen müssen, und damit auch nicht das einzig wahre, das ist jetzt das oder das ist da richtig, sondern es sind viele Mosaiksteine, die dazu führen, auch in Zukunft eine sinnvolle ambulante Pflege für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die vor allem älter und pflegebedürftig sind, zu erreichen. Die innovative Pflege hat gute Ansätze gebracht, weil sie eben ein ganzheitlicheres System hier darstellt, sodass wir nicht nur die reine medizinische Pflege haben, sondern darüber hinaus auch die Menschen ganzheitlich betreuen können. Und dies bedeutet vor allem das, dass sie auch länger im ambulanten und häuslichen Bereich bleiben können. Dies hat den Vorteil, dass die Stadt Karlsruhe auch Geld für die Unterbringung im stationären Bereich spart, und es hat natürlich vor allem für die Patientinnen und Patienten und zu Pflegenden einen großen Vorteil länger in ihrem häuslichen Umfeld zu sein. Außerdem scheint es so zu sein, dass auch die Zufriedenheit und das Engagement der Pflegenden sich sehr positiv zeigt, und ich glaube, dass wir eine wirklich gute Evaluation hinkriegen müssen, deswegen auch die Verlängerung des Projekts, um auch Kassen, Land und Bund auch zu überzeugen, dass hier ein neuer Schritt und ein guter Schritt getan werden kann, der nicht nur einfach so eine schöne Sozialromantik darstellt, sondern auch wirklich einen Benefit für die Patientinnen und Patienten

und auch für eine Kasse der Stadt darstellt, und ich glaube, da sind wir auf dem richtigen Weg mit diesem Konzept.

Stadtrat Hock (FDP): Verena Anlauf hat mir aus dem Herzen gesprochen, was sie vorhin gesagt hat, die innovative Pflege ist ein riesiges Projekt für uns. Ich sage das ganz klar, das ist ein riesiges Projekt und wird auch die nächsten Jahre eine große Aufgabe auch für uns hier im Gemeinderat bleiben. Und es wurde alles schon dazu gesagt und ich bin dankbar und froh, dass wir das heute zusammen im Großen hier anschieben können, weil das muss über alle Parteigrenzen hinweg gehen, weil ohne das kriegen wir das große Problem, was noch viel mehr auf uns zukommen wird, nicht gelöst. Wir können nur sagen, dass wir das heute zusammen machen, finde ich einen ganz tollen Schritt, auch mal irgendwas hier im Gemeinderat zu tun, ohne dass wir uns groß in die Haare kriegen. Wir sind uns da einig und das ist auch mal ein Zeichen nach draußen.

Stadträtin Göttel (DIE LINKE.): Ich kann mich den Vorrednerinnen und Vorrednern anschließen. Klar ist, dass das Thema Evaluation, sehr wichtig ist, damit wir eine dauerhafte Finanzierung auch hinbekommen können.

Der Vorsitzende: Damit können wir den Antrag zur Abstimmung stellen und ich bitte um hier Votum ab jetzt. Das sieht nach **Einstimmigkeit** aus.

Ich rufe auf die **Haushaltssicherungsmaßnahme HHS_GR59, Kurzzeitpflege Caritasverband**. Der Caritasverband kommt ohne diesen städtischen Zuschuss aus. Das ist eine Budgetbereinigung. Wir haben es gerade nochmal geklärt. Deswegen können wir Ihnen das zur Annahme empfehlen. Und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. Das ist **einstimmige Zustimmung**.